

Zehn Mal "Widerspruch"

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **65 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehn Mal «Widerspruch»

Die Zeitschrift «Widerspruch» kann mit der Nummer 10 ein kleines Jubiläum feiern. Seit fünf Jahren bringt die Zeitschrift halbjährlich auf rund 140 Seiten Beiträge zur sozialistischen Theorie und Politik in der Schweiz.

Das neueste Heft reagiert auf die zunehmende Fremdenfeindlichkeit in unserem Land. Ein vor allem in den westeuropäischen Ländern aufkeimender Rassismus spitzt die sich überlagernden Klassenkonflikte und Unterdrückungsformen gegenwärtig extem zu. Wenn diesen Entwicklungen entgegengesteuert werden soll, dann bedarf es der Analysen von Herrschafts- und Klassenverhältnissen, aber auch der Klärung von eigenen Positionen. Dies wird als Themenschwerpunkt im Heft 10 «Herrschaft, Klassen, Subjekt und Praxis des Marxismus» versucht. Er enthält unter anderem, Beiträge von Arnold Künzli, Hans Saner, Peter Furth, A. Serrano Caldera, Dieter Karrer und Beatriz Rufer.

Im Diskussionsteil finden sich Beiträge zum Umgang der Linken mit der Musik, zur Initiative «Schweiz ohne Armee», zur Demokratiedebatte und zur Psychokultur. Das Heft wird abgeschlossen mit einem umfangreichen Berichte- und Rezensionsteil.

Künzli legt in seinem Beitrag «Zur Krise der Sozialismus-Diskussion» eine Bestandaufnahme kritischer Fragen vor. Er spitzt sie auf zehn Thesen zu, die unter anderem Fragen nach dem Reformismus, dem Stellenwert der Arbeit, der Sozialismus-Konzeption, den

demokratischen Institutionen, der Vergesellschaftung der Produktionsmittel und nach dem Verhältnis von Sozialismus und Marxismus beinhalten.

Einige Artikel lassen sich als erste Antworten auf Künzli lesen. So zeigt der nicaraguanische Philosoph und Diplomat A.S. Caldera wie dem Praxisbegriff in Lateinamerika eine zentrale Rolle zukommt. Die neuen Praxiserfahrungen sind es, die den Marxismus theoretisch flexibel halten, ihn überprüfbar und allianzfähig machen so auch mit dem Christentum im Kampf um Gerechtigkeit und Befreiung. Denn die Revolution geht als historische Praxis über den Marxismus hinaus. Arbeit und Dialektik sind zentrale Kategorien des Marxismus, ihre jeweilige Konzeption hat Konsequenzen für die marxistische Theorie und die sozialistische Politik.

Peter Furth geht in seinem Beitrag nochmals zurück zu Marx und entwickelt minutiös den Bruch, den Marx mit der bürgerlichen Philosophie vollzog und seinen spezifischen Arbeits- und Praxisbegriff. Ruedi Graf liefert ausführlich Informationen zum Streit um die deutsche Herausgabe des Kritischen Wörterbuchs des Marxismus, zugleich ein Plädoyer für die Selbstaufklärung unter Linken.

Gegen die modisch gewordene Verabschiedung des Klassenbegriffs zeigt Dieter Karrer in seinem Beitrag wie aktuell die klassenanalytischen Untersuchungen sind. Er diskutiert an konkretem Material die Frage der Angestelltenschaft und weist die sogenannte Individua-

lisierungsthese zurück, die Klassenkonzepte in den vielfältigen Möglichkeiten des Konsumangebotes zerbrechen sieht. Martin Leuenberger verdeutlicht anhand der Kontroversen um die Alltagsgeschichte die Streitpunkte um eine materialistische Konzeption innerhalb der Geschichtswissenschaft.

Hans Saner liefert aus aktuellem Anlass eine Analyse struktureller Formen von Korruption des Staates und der Normen. Er zeigt wie Korruption der Machterhaltung dient, die auf die Loyalität der Staatserhaltung dient.

Beatrice Rufer verdeutlicht in einem Literaturbericht über die Theorieproduktion marxistischer Feministinnen, dass nicht alles was herrscht, Klassenherrschaft ist. Neben den Formen sozialer Herrschaft hat sich ein System der Männerherrschaft und patriarchalischer Ausbeutung durchgesetzt, das mit den Klassenverhältnissen verschränkt ist.

Im Diskussionsteil analysiert Mathias Knauer polemisch den Umgang des Alternativen Lokalradios Zürich mit der Musik. Knauer zeigt, dass die Unabhängigkeit dieses Senders kaum genutzt wird, Alternativen zur herrschenden musikalischen Verelendung der Kulturindustrie zu entwickeln. Andreas Gross und Werner Seitz gehen den Reaktionen auf die Initiative «Schweiz ohne Armee» nach und zeigen, dass auch Teile der Linken aus realpolitischen Erwägungen den herrschenden vaterländischen militärischen Geist der Schweiz unangetastet lassen wollen.

«Widerspruch» Heft 10, zu bestellen bei Postfach 652, 8026 Zürich